

# Gemeinsame Erklärung zur Gründung des Bergischen Schul-Technikums

Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft verabreden, ihre Maßnahmen zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses im Bergischen Land in Zukunft stärker aufeinander abzustimmen, weiterzuentwickeln und gemeinsam voranzutreiben.

Dazu wurde das Bergische Schul-Technikum.NRW. BeST.Bergisches Land Wuppertal-Solingen-Remscheid, im Weiteren kurz genannt Bergisches Schul-Technikum, für das Städtedreieck gegründet.

Ein zentrales Ziel des Bergischen Schul-Technikums ist es, im Sinne der Landesinitiative Zukunft durch Innovation, den Schülerinnen und Schülern aller allgemeinbildenden Schulen der Jahrgänge 9 bis 13 technische Bildungsangebote als Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung zu offerieren.

Dazu wurde und wird die notwendige Infrastruktur im Sinne der erforderlichen Personal-, Raum- und Sachausstattung an fünf zentralen Standorten, in der Bergischen Universität Wuppertal, in der Städtischen Gesamtschule Solingen, im Berufsbildungszentrum der Remscheider Metall- und Elektroindustrie GmbH (BZI), im Berufskolleg Technik Remscheid und im Deutschen Röntgen-Museum Remscheid eingerichtet.

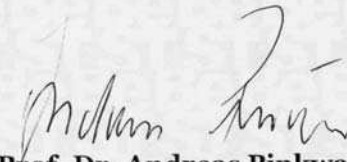
Durch die Arbeit des Bergischen Schul-Technikums werden auf freiwilliger Basis umfassende stationäre und mobile Angebote für die Schülerinnen und Schüler der Region geschaffen.

Darüber hinaus vereinbaren die Akteure auf längere Sicht gezielte Maßnahmen zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses zu gestalten und umzusetzen, um dem Nachwuchsmangel in technischen Berufen und Studiengängen entgegenzuwirken.


Die Unterzeichner sowie alle neu hinzutretenden Partner verpflichten sich, nach ihren Möglichkeiten und Stärken, aktiv zur erfolgreichen Umsetzung und Ressourcenausstattung beizutragen.

Die Koordinierungsstelle des Bergischen Schul-Technikums kommuniziert und bilanziert jährlich die Fortschritte.

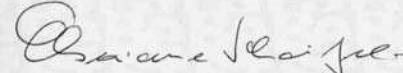
Wuppertal, Solingen, Remscheid, 3. April 2008



**Prof. Dr. Andreas Pinkwart**  
Minister für Innovation, Wissenschaft,  
Forschung und Technologie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



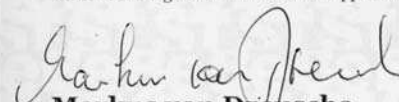
**Franz Haug**  
Oberbürgermeister der Stadt Solingen



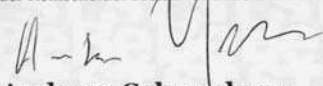
**Christiane Schönefeld**  
Vorsitzende der Geschäftsführung  
der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen  
der Bundesagentur für Arbeit



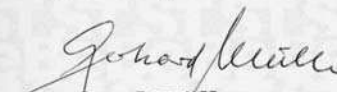
**Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Ronge**  
Rektor der Bergischen Universität Wuppertal



**Markus von Dreusche**  
Geschäftsführer Arbeitgeber-Verband von  
Remscheid und Umgebung e.V.,  
Geschäftsführer des Berufsbildungszentrums  
der Remscheider Metall- und Elektroindustrie GmbH



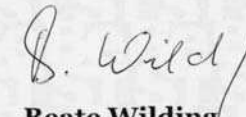
**Andreas Schwarberg**  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Stadtwerke Solingen GmbH



**Gerhard Müller**  
Leitender Gesamtschuldirektor der  
Städtischen Gesamtschule Solingen



**Dr. Klaus-Peter Starke**  
Geschäftsführer der Vereinigung Bergischer  
Unternehmerverbände e.V.



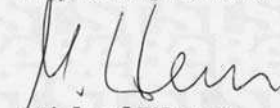
**Beate Wilding**  
Oberbürgermeisterin der Stadt Remscheid



**Peter Jung**  
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal



**Friedhelm Sträter**  
Präsident der Industrie- und Handelskammer  
Wuppertal-Solingen-Remscheid



**Michael Wenge**  
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und  
Handelskammer  
Wuppertal-Solingen-Remscheid



**Joachim Groth**  
Referent der Industrie- und Handelskammer  
Wuppertal-Solingen-Remscheid  
Geschäftsführer des Berufsbildungszentrums der  
Remscheider Metall- und Elektroindustrie GmbH

**Thimo V. Schmitt-Lord**  
Geschäftsführender Vorstand der Bayer Science  
& Education Foundation



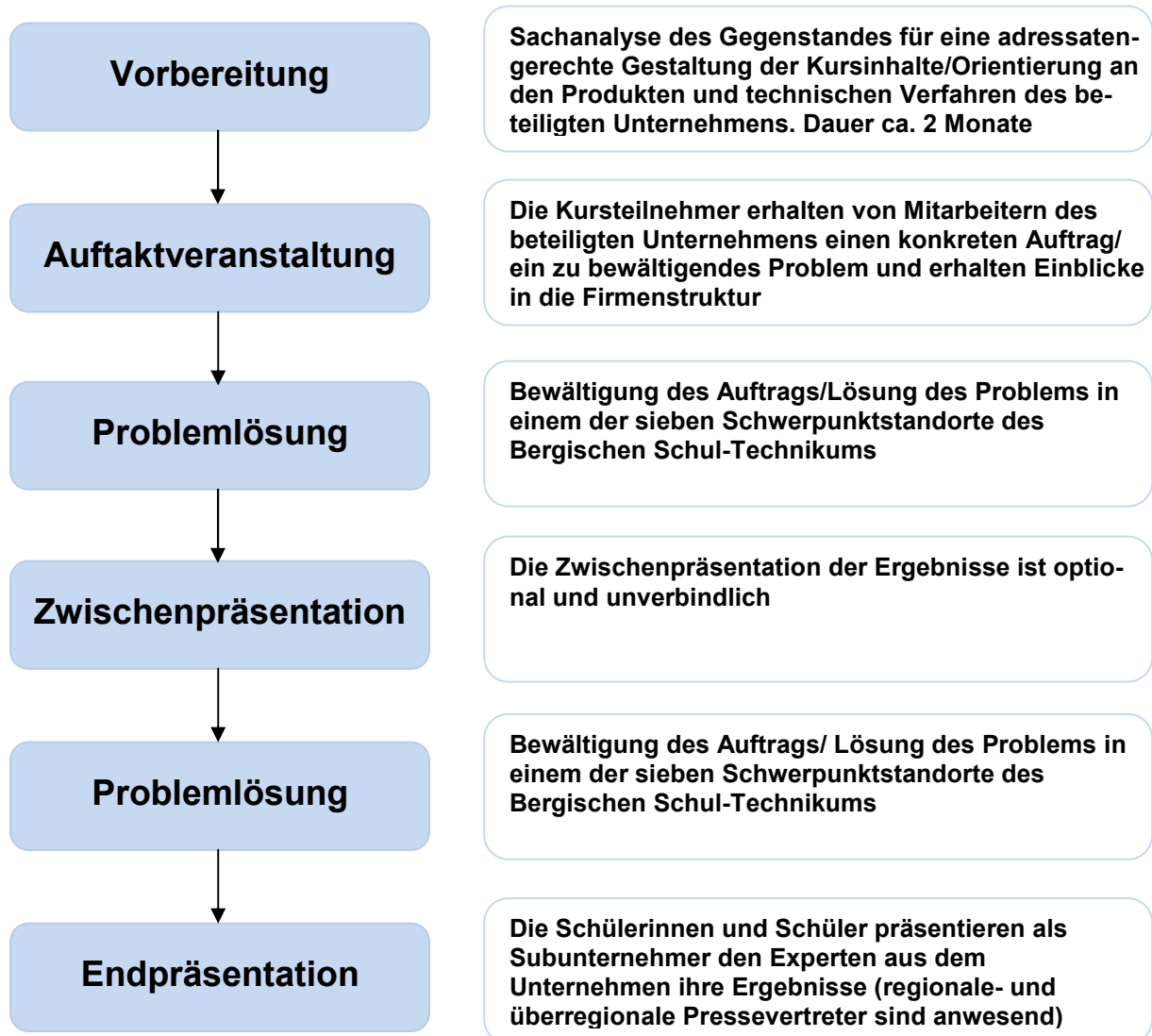
**Holger Schödder**  
Oberstudiendirektor Berufskolleg Technik  
Remscheid



## Kooperationsmöglichkeit mit dem zdi-Zentrum BeST

Das BeST-Projekt verfolgt das Ziel, technikinteressierten Schülerinnen und Schülern ab der 9. Klasse, anhand freiwillig wählbarer Zertifikatskurse innovative Technologien und zugehörige Berufsfelder aufzuzeigen. Dies kann nur durch eine enge Kooperation des BeST-Projekts mit Unternehmen mit hochinnovativem Charakter gelingen.

Damit die Kursteilnehmer möglichst nah an realen Problemstellungen orientiert innovative Technik erleben können, wird folgende Vorgehensweise favorisiert:



**Kursdurchführung:** ca. 3 Monate (8 – 12 Wochen)

**Organisation und Planung:** Mitarbeiter des Bergischen Schul-Technikums

**Gruppengröße:** wird mit dem kooperierenden Unternehmen abgestimmt

**Alter der Kursteilnehmer:** 15 bis 19 Jahre (überwiegend altershomogene Gruppen)

[Archiv / Wermelskirchen](#)

Artikel vom: 19.07.2011

Artikel drucken Fenster schließen 

## "Wer Rollen entwickelt, kann auch Flugzeuge bauen"

**"Das Rad neu erfinden" sollten auch in diesem Jahr wieder Schüler im Auftrag der Firma Tente-Rollen. Im Rahmen eines Zertifikatskurses des Bergischen Schul-Technikums (BeST) galt es für sie in den vergangenen 14 Wochen, eine innovative Bürostuhlrolle zu entwickeln.**

"Herausragend, was sie als blutige Anfänger in der kurzen Zeit neben der Schule geschafft haben", urteilte Carsten Kunert gestern nach der Ergebnis-Präsentation in den Räumen des Wermelskirchener Unternehmens.

Zusammen mit Tobias Weigler stand Kunert den Teilnehmern als Dozent am Berufskolleg Technik in Remscheid als Dozent zur Seite. Dort erhielten sie fundierte Kenntnisse in der Erstellung technischer Zeichnungen, der Arbeit mit CAD-Programmen (Computer Aided Design) und im Produktdesign. Franziska Stürzl (17), Niclas Brissing (18) und Sebastian Kox (16) vom Gymnasium traten als Team an. Sie legten bei ihrer Stuhlrolle "ecomobile" großen Wert auf den Umweltfaktor.

"Wir haben nur recycelbare Materialien eingeplant - in Anpassung an den grünen Zeitgeist", erklärte Niclas Brissing ihre Marketingstrategie. "Unsere Kunden sollen sich mit dem Stuhl identifizieren." Bei der Konstruktion entpuppte sich die Aufhängung als größte Herausforderung. "Am Anfang hatten wir auch noch kein Kugellager drin. Da mussten wir umdisponieren", sagte Sebastian Kox. Zu Testzwecken musste sogar der ein oder andere Bürostuhl zu Hause herhalten.

Sebastian Kox kann sich gut vorstellen, auch später mal als Technischer Zeichner zu arbeiten. Beim Flugzeughersteller Airbus absolvierte er bereits ein Praktikum in Hamburg. Tente-Geschäftsführer Axel Mantsch machte ihm Mut: "Wer Rollen entwickelt, kann auch Flugzeuge bauen." Kox' Mitstreiter wissen dagegen noch nicht ganz genau, wohin ihre Reise gehen soll. Franziska Stürzl stellte aber klar: "Ich sehe kein Problem darin, auch als Mädchen einen technischen Beruf zu ergreifen."

Kein Problem hatten auch Andreas Wasserfuhr (15, Gesamtschule Kürten) und Nils Winter (15, Hauptschule Wermelskirchen) damit, den Zertifikatskurs als Einzelkämpfer zu betreten. "Ich habe einfach angefangen, immer weiter gezeichnet und mich durchgefriemelt", erklärte Nils Winter sein

einfaches Rezept. Auch sein Ergebnis fand Axel Mantsch alles andere als trivial. Er lobte das Engagement aller Teilnehmer noch einmal ausdrücklich und versprach: "Im nächsten Jahr stehen wir gerne wieder als Projektpartner bereit."

---

© rga-online

Soweit das Urheberrecht keine abweichenden Regelungen trifft, stehen sämtliche Verwertungs- und Nutzungsrechte an den Publikationen, Beiträgen und Abbildungen der J. F. Ziegler KG zu. Die Vervielfältigung oder Verbreitung der Beiträge und Abbildungen, auch in elektronischer Form, ist zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages nicht zulässig und unter Umständen strafbar.

## Alarmanlagen Marke Eigenbau: Schüler tüfteln im Betrieb

Von Florian Ballin

**Junge Bastler erfolgreich bei einem Kurs des Schultechnikums.**



Uwe Schinkel

Stolz präsentierten die Schüler ihre selbstgebauten Alarmanlagen. Hinten im Bild (von links): Sarah-Lena Debus (Projektleiterin des Bergischen Schultechnikums, und Sebastian Loos von Wiesemann & Theis.

**Wuppertal.** Sie reden schon wie die Profis. Da fallen Worte wie Schalttafel, Port, Platinenlayout und Spannungsüberprüfung. So stellten am Dienstag zehn Schüler bei Wiesemann & Theis ihre selbst gebauten Alarmanlagen ihren Angehörigen und Mitarbeitern vor.

Alles haben sie selbst gemacht – von der Planung, über die Konstruktion bis zur Fertigung. Sie stellten sich Fragen wie: „Was ist, wenn jemand das Kabel durchschneidet?“ Anschließend entwarfen sie Pläne, knobelten Leitungsbahnen aus und bauten die Platinen. Ihre Werkzeuge beim Projekt des Bergischen Schultechnikums (Best): Bohrmaschinen, Lötkolben und kleine Schraubendreher.

### Tüftelnd im Keller – so begann manche Unternehmer-Laufbahn

Einmal wöchentlich kamen die Neuntklässler in die Firma Wiesemann & Theis, um dort alle wichtigen Grundlagen beigebracht zu bekommen. „Ich erinnere mich noch, wie ich als Schüler selbst im Keller rumgeschraubt habe“, sagt Geschäftsführer Rüdiger Theis. Zusammen mit einem Schulkameraden baute er so sein Unternehmen auf. Diese Chance möchte er auch anderen Jugendlichen geben und bietet so in Kooperation mit dem Bergischen Schul-Technikum zwei Mal im Jahr Kurse für Schüler an.

Sein IT-Systemelektroniker Sebastian Loos leitet die Kurse: „Ich bin stolz, dass die das alles so schnell gelernt haben. Manche kamen ja ganz ohne Vorwissen zu uns.“ Und dann entstand in nur 13 Wochen eine Alarmanlage, die bei der Präsentation an Fenstern und Türen angebracht ist.

Der Praxistest gelingt: Mit einem beherzten Schlag gegen die Scheibe wird der Rüttelkontakt ausgelöst, und ein Alarmsignal ertönt. Auch an ein Solarfeld und an einen Sensorkontakt haben die technikbegeisterten Jungen ihre Platinen angeschlossen, um so die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zu zeigen. „Mir hat vor allem die praktische Arbeit Spaß gemacht“, sagt der vierzehnjährige Daniel Zimnowoda vom Carl-Duisberg-Gymnasium.

Bis zu 30 Kurse im Jahr bietet das Best auf diese Weise an. Am Ende winkt ein Zertifikat für künftige Bewerbungsunterlagen. Und ein paar Praxis-Kenntnisse in Diebstahlsicherung kann man im Alltag ja auch gut gebrauchen.

### DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



**Marco Reus: Der den Bayern widersteht**

Mönchengladbach. Er ist schon richtig gut drauf. In seinem windschnittigen Trikot wirbelte der Spieler mit der Nummer 10, Marco Reus, die... [mehr](#)



**Die besten Weine jetzt versandkostenfrei online bestellen**

Für nur € 49,- gibt es 6 Flaschen Syrah-Grenache zzgl. einer Flasche bestes Olivenöl! Leckere Weine online bestellen Im TVINO Online-Shop. [mehr](#)

ANZEIGE



**Kampf gegen 700 000 Ratten**

Krefeld. Freundschaft werden Gudrun Kossian und die Krefelder Ratten wohl nicht mehr schließen. In den vergangenen Tagen hat sie die Nager überall... [mehr](#)



**Stefan Hoffmann: Der Mann der weiten Wege**

Krefeld. Schon die Anfahrt hat es in sich. Doch Stefan Hoffmann nimmt sie in Kauf. Für sein Engagement beim Fußball-NRW-Ligisten KFC Uerdingen... [mehr](#)



**Erneut erfolglose Suche nach vermisster Emmi Bastian (87)**

Krefeld. [mehr](#)



**6,0% Festzins sichern mit erneuerbaren Energien**

Mindestanlage von 1.000 EUR, Laufzeit nur 5 Jahre, Festzins von 6,0% bei jährlicher Zinszahlung und ohne Ausgabeaufschlag. [mehr](#)

ANZEIGE

powered by plista

**Jetzt die WZ testen** **Probeflieferung**  
**6 Tage kostenlos und unverbindlich**  
Verlag W. Girardet

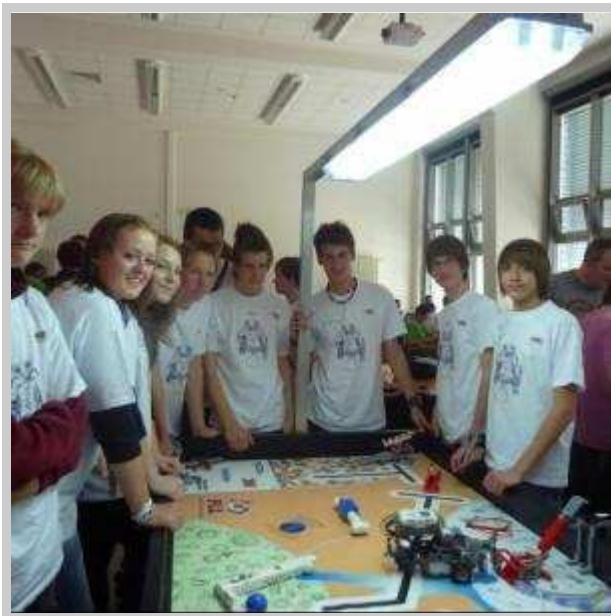
[Drucken](#)

## zdi-Roboterwettbewerb 2011 in Wuppertal

16 Teams messen sich auf dem Campus Freudenberg

Nina Neuhaus | Di. 24.05.2011 10:20 |

**Am Montag und Dienstag, 23. und 24. Mai 2011, treten insgesamt 16 Schülerteams aus 10 Städten beim 6.zdi-Roboterwettbewerb gegeneinander an. Unter dem Motto "Body Forward" müssen die Teams mit ihren selbstgebauten und programmierten Robotern 14 Aufgaben aus dem Bereich Biomedizin lösen.**



### Bilder

Wuppertal - Sechs Wochen hatten die Schülerteams Zeit, ihre Legoroboter zu entwerfen, zu bauen und zu programmieren. Am Montag, dem ersten Wettkampftag der Robot-Games in Wuppertal, mußte dann alles ganz schnell gehen: 2,5 Minuten hatten die Teams Zeit um mit ihren Robotern die 14 Aufgaben zum Thema Biomedizin zu bewältigen. Hier mussten Knochenbrüche behandelt, bösartige Zellen zerstört oder Herzschrittmacher eingesetzt werden.

Am ersten Tag kämpften neun Schülerteams, im Alter von 10-19 Jahren, in insgesamt drei Durchläufen gegeneinander. Zusätzlich zu dem

bekanntem Parcours gab es in diesem Jahr eine geheime Zusatzaufgabe. "Mit dieser Aufgabe möchten wir die spontane Programmierleistung der Teams testen. Im letzten Jahr hatten wir leider ein Team dabei, das seinen Roboter nicht ganz eigenständig programmiert hat. Das möchten wir in Zukunft vermeiden", erläuterte Rainer Hagedorn von der Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation.NRW (zdi).

### "Wir haben die Jungs ein bisschen auf Trab gebracht!"

Sarah Wegmann und Martina Jochem von der Gesamtschule Langerfeld aus Wuppertal haben zum ersten Mal bei dem Wettbewerb mitgemacht. "Wir haben uns in unserem Technikkurs mit dem Thema Robotik beschäftigt und fanden das total spannend. Deshalb haben wir beschlossen, auch an dem Wettbewerb teilzunehmen. Wir haben uns immer nachmittags getroffen und an unserem Roboter gearbeitet. Die Teamarbeit hat gut funktioniert und wir haben die Jungs ein bisschen auf Trab gebracht", erzählten die beiden Neuntklässlerinnen vom Team "LanGErTEC".

Und das hat offensichtlich auch sehr gut funktioniert: Die Gesamtschule Langerfeld gewann den regionalen Vorentscheid am Montag und darf nun zum Finale nach Düsseldorf fahren. Das zweite Team aus Wuppertal, die "roBONOObz" vom CDG konnten sich den vierten Platz sichern. Am Dienstag hat ein weiteres Team die Chance, sich für das Finale zu qualifizieren.

**In diesem Jahr gibt es erstmalig einen eigenen Mädchenwettbewerb - Die Robot-Performances**

Die beiden Mädchen aus dem Langerfelderteam sind leider noch ein seltener Anblick auf diesem Wettbewerb - die meisten Teams bestehen vorwiegend aus Jungen. "Um dem entgegenzuwirken haben wir in diesem Jahr erstmalig auch einen eigenen Mädchenwettbewerb veranstaltet. Bei der Robot-Performance sollen die Mädchen ihre Roboter auf einer selbstgestalteten Bühne zum tanzen bringen", erklärte Rainer Hagedorn.

### **20 Teams werden im Finale in Düsseldorf gegeneinander antreten**

Insgesamt nehmen in diesem Jahr 136 Teams, davon 36 reine Mädchenteams, aus ganz NRW teil. Die Vorentscheide finden an acht verschiedenen Standorten statt. Die 20 Finalisten treten dann am 2. Juli 2011 in Düsseldorf gegeneinander an.

Die Gewinner haben die Möglichkeit, bei nationalen und internationalen Wettbewerben, wie z.B. der FIRST LEGO League, mitzumachen. In den vergangenen Jahren waren die zdi-Teams bis hin zu den Weltmeisterschaften in Asien und Amerika sehr erfolgreich.

### **Die Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation.NRW**

Ziel der Landesinitiative ist, Kindern und Jugendlichen technische Themen durch spielerischen Umgang schon früh nahezubringen. Um das zu erreichen, soll das praktische technische Angebot in Kindergärten, Schulen und an Hochschulen gefördert werden. Dafür bringt zdi in den Regionen Schulen, Hochschulen, Wirtschaft und Politik in den zdi-Zentren zusammen. Hier sollen nachhaltige Strukturen für die wirkungsvolle Förderung des technisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchses vor Ort geschaffen werden. Zur Zeit gibt es 31 zdi-Zentren in ganz Deutschland. Weitere Informationen zu zdi finden Sie [hier](#).

---

|



**Bergisches Schul-Technikum**  
Die Zukunft entdecken

**Nach der Krise**  
Veränderte Tariflandschaft

**Im Dialog mit der Politik**  
Was nun, Herr Reul?



„Wir wollen Begeisterung für Technik und technische Berufe wecken.“

Prof. Dr. Anton Kummert,  
Mitbegründer des Bergischen Schul-Technikums



## Bergisches Schul-Technikum

### Die Zukunft entdecken

Anela Smirko hat ihr Herz an einen Roboter verloren. Zusammengeführt hat die beiden das Bergische Schul-Technikum der Universität – kurz: BeST. Seit 2008 organisiert das BeST kostenlose Kurse, in denen Schüler während ihrer Freizeit Technik entwickeln, tüfteln und programmieren. Das Angebot reicht von Kursen für Regelungstechnik und Solarenergie bis hin zu Unterricht in Computersprachen.

Die Wahl der 15-jährigen Anela fiel auf den Robotikkurs. Nun sitzt die Schülerin in der Bergischen Universität Wuppertal und montiert mit Hilfe von Uni-Dozenten aus hunderten bunter Plastikteile, Kabel und Rollen ihren eigenen Ringkampf-Roboter. „Eigentlich wollte ich Jura studieren. Aber meinen Roboter finde ich so toll, dass ich mir jetzt einen technischen Beruf wünsche“, sagt Smirko begeistert.

#### Schüler für Technik begeistern

Mission erfüllt – denn BeST möchte genau das: Begeisterung für Technik und technische Berufe wecken. In ihrer Schule gäbe es solche Kurse leider nicht, klagt die Ingenieurin in spe, Smirko. Kein Einzelfall. Technik kommt in Schulen häufig zu kurz. Als Abiturfach beispielsweise kann Technik im Bergischen Städtedreieck nur auf der Städtischen Gesamtschule Solingen belegt werden. Vielen anderen Schulen fehlen dagegen Lehrkräfte und Ausrüstung für entsprechende Unterrichtsstunden oder Arbeitsgemeinschaften.

„In der Schule können Jugendliche ihre technischen Begabungen daher kaum entdecken. Sie bekommen auch keine Vorstellung davon, was technische Berufe ausmacht“, kritisiert Prof. Dr. Anton Kummert, Dekan der Bergischen Universität Wuppertal im Fachbereich Elektrotechnik. In diese Lücke springt das BeST. „In den Kursen möchten wir zeigen, dass technische Berufe sehr viel kreative Arbeit mit sich bringen – und gleichzeitig hervorragende Job- und Gehaltsperspektiven eröffnen“, erklärt Prof. Kummert, einer der Gründer des Bergischen Schul-Technikums.

#### Nah an der Praxis

Damit die Schüler möglichst praxisnahe Einblicke bekommen, werden viele Seminare gemeinsam mit Unternehmen aus der Region durchgeführt. Zum Beispiel mit Firma Vaillant. Der Produzent von Heiztechnik stellte im vergangenen Jahr eine Gruppe von BeST-Schülern vor

die Aufgabe, Motoren zu entwickeln, die nur per Handwärme angetrieben werden. Neun Wochen brüteten die Jugendlichen über Lösungen, zeichneten Pläne, fertigten Bauteile und präsentierten zum Schluss ihre Motoren vor Unternehmensvertretern. Nebenbei konnten sie in dieser Zeit den Alltag in der Ausbildungswerkstatt von Vaillant kennenlernen und sich mit Azubis über die Lehre unterhalten.

Mit dem Engagement will das Unternehmen Schülern in der Region bei der Berufswahl helfen, erklärt Andreas Baumgarten, Leiter der gewerblichen Ausbildung bei Vaillant in Remscheid. „Und natürlich ist das auch eine gute Chance, engagierte Jugendliche für eine Ausbildung in unserem Unternehmen zu gewinnen.“ Im Motorenkurs hat das bereits geklappt: „Einer der Teilnehmer möchte nach seinem Abitur demnächst ein Duales Studium bei uns anfangen“, freut sich Baumgarten.

#### Bessere Chancen für Bewerber

Die Seminare eröffnen allerdings nicht nur Unternehmen Gelegenheiten, sich als gute Ausbildungsadresse zu präsentieren. „Die Schüler können ihrerseits Talent und Motivation unter Beweis stellen und erhalten zudem am Ende des Kurses ein Zertifikat“, betont BeST-Projekt Koordinatorin Sarah-Lena Debus. Bei der Suche nach Ausbildungsplätzen oder Stellen für ein Duales Studium hätten sie damit deutlich bessere Chancen bei Personalverantwortlichen.

#### Das Bergische Schul-Technikum

Die BeST-Angebote richten sich an Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 13 von Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien. Die Kurse dauern in der Regel 8 bis 12 Wochen. Für einzelne Themen werden auch zweitägige Schnupperkurse angeboten, in denen Schüler ausprobieren können, ob Technik überhaupt etwas für sie ist. Die Kurse des BeST finden an sieben Standorten in Remscheid und Wuppertal statt, unter anderem in der Bergischen Universität, im Berufsbildungszentrum der Industrie und im Deutschen Röntgen-Museum. Kursangebot und Anmeldung unter: [www.nrw-best.de](http://www.nrw-best.de). BeST sucht übrigens noch weitere Unternehmen, die sich an Kursen beteiligen möchten. Kontakt: Sarah-Lena Debus, Tel.: 0202-4391833

|||| Archiv / Bergische Wirtschaft

Artikel vom: 25.03.2011

Artikel drucken 

Fenster schließen 

## Schüler arbeiten mit Solarenergie im Schul-Technikum

**(red) Remscheid. "Sonne am laufendem Band" heißt es bei einem Kurs, an dem derzeit zehn Schülerinnen und Schüler des Leibniz-Gymnasiums, Gertrud-Bäumer-Gymnasiums, Röntgen-Gymnasiums aus Remscheid, des Berufskollegs Technik Remscheid sowie des Johannes-Rau-Gymnasiums und des Gymnasiums Siegesstraße aus Wuppertal teilnehmen.**



Mitarbeiter der Remscheider Firma Vaillant haben sie beauftragt, innerhalb von elf Wochen eine solare Förderbandanlage zu konstruieren.

Ermöglicht wird dies durch das kostenlose und freiwillige Kursangebot des Bergischen Schul-Technikums (BeST) in Kooperation mit dem Heiztechnikhersteller Vaillant. Die Solarenergie ist nicht zufällig Inhalt des Kurses, da das Unternehmen bereits seit geraumer Zeit Produkte auf Basis regenerativer Energien anbietet.

Die Schüler haben also Anteil an aktuellen Entwicklungsthemen. Die Aufgabe wird komplett in der Remscheider Vaillant-Ausbildungswerkstatt behandelt. Hochqualifizierte Dozenten und Mitarbeiter der Firma und der Bergischen Uni betreuen die Schüler. Alle BeST-Kurse schließen mit dem Erwerb eines hochwertigen Zertifikats ab, das spätere Bewerbungsunterlagen deutlich aufwertet. Die Schüler erhalten durch enge Kooperation mit den Unternehmen der Region die Möglichkeit, die innovativen Technologien kennen zu lernen und zugehörige Berufsfelder zu erfahren.

- Mehr Informationen über das Bergische Schul-Technikum unter: [www.nrw-best.de](http://www.nrw-best.de) oder: 0202-439-1833 (Frau Debus).

# Schüler präsentieren Elektrofahrzeuge

(sue) „Ich fahre voll auf Strom ab!“ – unter diesem Motto tüftelten elf Schüler an einer Aufgabe aus dem Bereich Elektromobilität. Im Rahmen des Bergischen Schul-Technikums (BeST) hatten sie von den Stadtwerken Solingen (SWS) die Aufgabe erhalten, Stromtankstellen und -fahrzeuge im Modellmaßstab zu entwickeln und so umzusetzen, dass ein elektrisches Modellfahrzeug an einer funktionierenden Stromtankstelle seinen Akku laden kann. Jetzt präsentierten die Schüler die Ergebnisse.

Die jungen Techniker hatten in vier Teams die Aufgabe in Angriff genommen, so dass sie verschiedene Stromtankstellen und Fahrzeuge vorstellen konnten – und alles funktionierte. Dr. Peter Wiebe, der das Projekt entwickelte und durchführte, ist von der Begeisterung der Schüler beeindruckt: „Die Schüler waren sehr motiviert und haben teilweise auch zu Hause und am Wochenende weitergearbeitet.“ Von den insgesamt elf Terminen, an denen sich die Schüler trafen, fan-

den fünf bei den SWS statt. Hier war Karsten Flöck, Ausbilder für die Elektroniker Betriebstechnik, als Ansprechpartner eine wichtige Hilfe. Unterstützt von Flöck und zwei SWS-Azubis bohrten und löteten die Schüler an den Werkzeugmaschinen in der Lehrwerkstatt, um die Modelle umzubauen und die Zapfsäulen der Stromtankstelle zu fertigen. Zusätzlich besuchte der SWS-Ausbilder die Schüler auch beim elektrotechnischen Teil in der Gesamtschule Solingen, wo die Platine für das Elektrofahrzeug entwickelt wurde. „Mein Eindruck von der Zusammenarbeit mit den Schülern und dem BeST ist sehr positiv. Ich hoffe, dass Interesse des einen oder anderen für den Beruf geweckt zu haben“, so Flöck. Genau das ist das Ziel, das die Kooperation des BeST mit den Unternehmen der Region verfolgt. „Wir bieten mit dem BeST Schülern die Möglichkeit, anhand einer konkreten Aufgabenstellung Berufsorientierung einmal ganz anders zu erleben“, erläutert SWS-Sprecherin Ilka Baumgardt.



Sie fahren voll auf **Strom** ab: **Schüler** entwickelten Stromtankstellen und -fahrzeuge im Modellmaßstab. FOTO: MARTIN KEMPNER